

FUNDCHRONIK

NEOLITHIKUM

Plaggenburg (1999)

FStNr. 2411/7:8, Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

Feuersteinbeil der Jungsteinzeit

Auf einem Acker, oberhalb der Niederung der Sandhorster Ehe gelegen, wurde um 1990 ein Feuersteinbeil (Abb. 1) am flach abfallenden Südhang gefunden, wo der Wasserlauf seinen Ursprung im Hochmoor hatte. Bei dem Beil handelt es sich um den Rohling eines dünnackigen Flint-Ovalbeiles, dessen eine Breitseite fast zu einem Drittel von der natürlichen Außenseite der Flintknolle eingenommen wird. Es ist 13,2 m lang, 5,3 cm breit, 3,3 cm dick und besteht aus einem beigefarbenen Feuerstein.

Die Beilform mit schmaltrapezförmigem Umriss und spitzovalem Querschnitt wird als „westeuropäisch“ BRANDT (1967, 89) bezeichnet, obwohl diese Form in weiteren Gebieten Europas beliebt war (BAKKER 1979, 86). Funde in unserer Region sind nach Bakker hauptsächlich mit der Beilproduktion aus Maasflint zu verknüpfen und in die Trichterbecher- und die Einzelgrabkultur zu datieren.

(Text: Wolfgang Schwarz)

Literatur:

J. A. BAKKER, *The TRB West Group* (Amsterdam 1979); K.H. BRANDT, *Studien über steinerne Äxte und Beile der jüngeren Steinzeit und der Stein-Kupferzeit Nordwestdeutschlands. Münstersche Beiträge zur Vorgeschichtsforschung 2* (Hildesheim 1967).

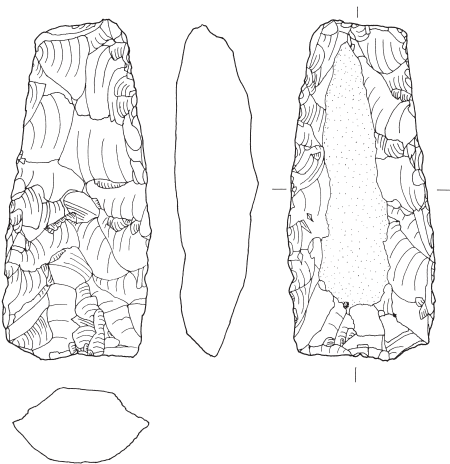


Abb. 1: Plaggenburg. Ungeschliffenes Flint-Ovalbeil. (M. 1:3). Zeichnung: B. Kluczkowski

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 79 (2000),
277.